

**Hörspiel, Niederdeutsches Hörspiel und ARD Radio Tatort alternierend jeweils freitags
19.05-20.00 Uhr**

Hörspiel an allen Feiertagen 20.05-22.00 Uhr

Maifeiertag

01.05. Di., 20.05-22.00 Uhr

Altersglühen oder Speed Dating für Senioren

Hörspiel von Jan Georg Schütte

Mitwirkende: Christoph Bantzer, Hannes Stelzer, Peter Striebeck, Katharina Matz, Nicole Heesters, Brigitte Buhre, Hille Darjes, Peter Maertens, Angelika Thomas, Theo Froehlich, Jan Georg Schütte

Komposition: Johannes Huth

Regie: Jan Georg Schütte

NDR 2011 / Länge: 66'57 / Übernahme

(„Altersglühen“ wurde ausgezeichnet mit dem „Deutschen Hörspielpreis der ARD 2011“)

anschließend:

Jan Georg Schütte im Gespräch mit Wolfgang Seesko

RB 2012 / Länge: ca. 20' / Ursendung

Wie flirte ich, wenn ich keine Illusionen mehr habe oder: wie flirte ich mit einer gehörigen Portion Lebenserfahrung? Kann man im Alter in Liebesdingen noch einmal ganz neu anfangen? Zehn einsame Herrschaften im Alter zwischen 70 und 80 Jahren möchten raus aus ihrer Einsamkeit und trotz oder gerade wegen ihres fortgeschrittenen Alters jemanden kennen lernen, mit dem sie die letzten Jahre ihres Lebens verbringen können. Zu diesem Zweck haben sie sich zu einem Speed Dating angemeldet, eine Veranstaltung, bei der sich eine größere Anzahl von Männern und Frauen in kürzester Zeit möglichst viel über sich austauschen. Die Figuren, ihre Biographien und ihre Geschichten werden für dieses Hörspiel mit den Darstellern zusammen in Improvisationen gefunden. Vorgeführt wird die alltägliche Praxis des Speed Datings, die auf der Annahme gründet, die ersten Sekunden einer Begegnung seien maßgeblich in Sachen Liebe.

Jan Georg Schütte, geboren 1962 in Oldenburg, Schauspieler (u.a. Thalia Theater, Schauspiel Köln), Theater- und Filmregisseur, hat sich in den letzten Jahren einen Namen mit zwei Kinofilmen gemacht, die er mit namhaften Schauspielern in freier Improvisation entwickelte. Für „Altersglühen“ erhielt er den Deutschen Hörspielpreis der ARD 2011.

04.05. Fr., 19.05-20.00 Uhr

Gehen

Hörstück von Thomas Bernhard

Bearbeitung: Barbara Schäfer

Mitwirkender: Johannes Silberschneider

Regie: Barbara Schäfer

RB 2011 / Länge: 54'32 / Wiederholung

Auf regelmäßigen Spaziergängen berichtet Oehler, der früher mit Karrer ging, einem Dritten, warum Karrer verrückt geworden und nach Steinhof in die Anstalt hinaufgekommen ist. Für Karrer war das Gehen Anlass und Ausdruck seiner Denkbewegung. Denkvorgänge, in denen Karrer sich klarwerden wollte über die Beziehung des Denkens zu den Gegenständen, über das Verhältnis von Bewegung und Stillstand.

Thomas Bernhard schrieb 1971 diese radikale Reflexion über das Leben, seine Widrigkeiten, Aussichtslosigkeiten, seine Möglichkeiten.

„Es ist ein ständiges zwischen allen Möglichkeiten eines menschlichen Kopfes Denken und zwischen allen Möglichkeiten eines menschlichen Hirns Empfinden und zwischen allen Möglichkeiten eines menschlichen Charakters Hinundhergezogenwerden.“

Thomas Bernhard, geboren am 9. Februar 1931, gestorben am 12. Februar 1989 in Gmunden (Österreich). Zählt zu den bedeutendsten deutschsprachigen Autoren der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts, schrieb Gedichte, Dramen, Romane und Erzählungen (zumeist Monologe). Überzog in seinen Texten die österreichische Gesellschaft häufig mit Spott und Hohn. Seine Stücke und Werke wurden vielfach ausgezeichnet. Mehrere Schriften von ihm wurden als Hörspiel produziert. 2010 produzierte Radio Bremen seinen autobiographischen Text „Die Ursache“ als Lesung.

11.05. Fr., 19.05-20.00 Uhr

De Tjalk „Preziosa“

Niederdeutsches Hörspiel von Gerhard Bohde

Mitwirkende: Karl-Heinz Kreienbaum, Ursula Hinrichs, Uwe Friedrichsen, Rolf Petersen, Hans Rolf Radula, Wolf Rathjen

Regie: Claus Boysen

RB/NDR 1986 / Länge: 42'40 / Wiederholung

Sie ist wahrlich ein Schmuckstück, die Tjalk "Preziosa". Das sagt schon ihr Name. Zwar liegt sie ohne Masten und Segel fest vertäut im Hafen, aber der alte Jens Okkens sorgt dafür, daß sie nicht einen Flecken Rost ansetzt. Tag für Tag pütschert er auf dem Schiff herum, repariert und flickt und schwelgt zusammen mit seinem alten Freund Tetje von der christlichen Seefahrt. Der auf Feriengäste erpichte Bürgermeister freilich und der Stadtrat wollen das Schiff weghaben. Aus ihrer Sicht nimmt es den schicken Yachten der Feriengäste nur den Platz weg. Und auf deren Liegegebühren will man nicht verzichten. Aber alte Fahrenleute geben so schnell nicht klein bei, und so entspinnt sich ein Seemannsgarn, von dem man wohl sagen kann, es sei "meist lögenhaft to vertellen".

Gerhard Bohde wurde 1921 in Wyk auf Föhr geboren, brach mit 15 Jahren seine Lehre ab und fuhr zur See. Nach dem Krieg wurde er zunächst Kaufmann und dann Soldat. Aus den frühen Erfahrungen der Seefahrts-Zeit schöpft er den Stoff für seine Autorentätigkeit, die er erst 1967 begann. Außer zwanzig Hörspielen hat er auch Stücke für das Ohnsorg-Theater und ein Buch über seine Jugend auf See geschrieben.

12.05. Sbd., 19.05-21.00 Uhr

Ein Abend für den Rausch

von Christiane Ohaus und Holger Rink

RB 2011 / Länge: 115'00 / Wiederholung

Rausch, Exzesse, Entgrenzung – der Wunsch nach Ausnahmezuständen des Geistes und der Sinne gehört zu den gern unterschlagenen Phänomenen menschlicher Kultur. Die Spielvarianten indes sind vielfältig und unterschiedlich - zu allen Zeiten, in allen Kulturen. Der gefährlichsten Droge, der Liebe und dem Verliebtsein wird dabei nur allzu gern und offensichtlich geschmeichelt. Das Hörspiel hat sich - wie auch die anderen Künste - von Beginn an des Themas Rausch immer wieder angenommen und diese gesellschaftliche Erscheinung entweder in Originalproduktionen oder literarischen Bearbeitungen stets aufs Neue gespiegelt. Wir laden ein zu einem anregenden akustischen Spaziergang durch einen Hörspielgarten, in dem Verführung, Versuchung bis hin zum Wunsch nach Veränderung des Bewusstseins als bunte, lockende Früchte am Baum der Erkenntnis und Wahrheit hängen. Garniert und umrankt werden die zahlreichen Hörspielausschnitte durch Beispiele aus der Literatur und - natürlich - mit Musik.

Himmelfahrt

17.05. Do., 20.05-22.00 Uhr

Die künstlichen Paradiese

Hörspiel von Kai Grehn nach dem gleichnamigen Text von Charles Baudelaire

Sprecher: Alexander Fehling, Jeanne Moreau, Jule Böwe

Musiker: alva noto, Anne Clark, Gevorg Dabaghyan, Matt Elliott, Mariahilf, Nouvelle Vague, Helmut Oehring, Original Kocani Orchestra, Sandow, Tarwater, Tuxedomoon, Ulver

Regie: Kai Grehn

RB/hr/rbb/SR 2010/11 / Länge: 79'39 / Wiederholung

(„Die künstlichen Paradiese“ wurden mit dem „Deutschen Hörbuchpreis 2012“ in der Kategorie „Besonderer Wagemut“ ausgezeichnet.)

„Der gesunde Verstand sagt uns, daß die Dinge der Erde nur sehr wenig Realität besitzen und daß es Wirklichkeit einzig in den Träumen gibt. Um das natürliche wie das künstliche Glück zu verdauen, braucht es zunächst einmal den Mut, es hinunterzuschlucken ...“

Charles Baudelaire's Essay „Les paradis artificiels“ erschien 1860. Der Text ist ein leidenschaftliches Plädoyer für den Rausch, die Fähigkeit und Bereitschaft des Menschen zum Ausnahmezustand des Geistes und der Sinne.

150 Jahre später hat Kai Grehn Baudelaire's Text für einen Schauspieler neu eingerichtet und ausgewählte Bands, Musiker und Musikerinnen mit der Bitte angesprochen, sich von Baudelaire's Prosagedicht „Envirez vous“ („Berauschet euch“) inspirieren zu lassen für ein Musikstück. Die Schauspielerin Jeanne Moreau hat „Envirez vous“ zudem im französischen Original gesprochen. Wort und Musik wurden anschließend klanglich rhythmisiert und strukturiert zu einem akustischen Fest für und mit Baudelaire's Texten, zu einem Berauschen an seiner Poesie:

„Es ist die Stunde des Rausches! Willst du als geschundener Sklave der Zeit nicht unterliegen, berausche dich! Berausche dich ohne Maß! Mit Wein, mit Poesie oder mit Tugend, ganz wie du magst!“

Kai Grehn, geboren 1969, wuchs in Ostberlin auf. Arbeiten als Postzusteller, redaktioneller Mitarbeiter sowie als Regie-Assistent beim TanzTheater Skoronel, Studium der Theaterregie an der Berliner Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“. Seitdem Arbeiten fürs Theater und Hörspiel, Prosaarbeiten und Übersetzungen aus dem Englischen. Grehn erhielt u.a. das Arbeitsstipendium für Berliner Schriftsteller 2005 und den Prix Marulic Spezialpreis 2001 und 2005. Mit seiner Hörspielfassung von Herta Müllers „Atemschaukel“ wurde er für den Deutschen Hörbuchpreis 2011 nominiert. Kai Grehn lebt als freier Autor und Regisseur in Berlin.

18.05. Fr., 19.05-20.00 Uhr

ARD Radio Tatort

Ein klarer Fall

Kriminal-Hörspiel von John von Düffel

Mitwirkende: Marion Breckwoldt, Markus Meyer, Fritz Fenne, Ingeborg Kallweit, Alexander Radszun, Katharina Matz, Michael Hanemann, Martin Engler, Hans-Michael Rehberg

Regie: Christiane Ohaus

RB 2012 / Länge: 52'33 / Wiederholung

(Erstsendung auf Bremen Eins am 17.05., 23.04 Uhr)

Großer Fahndungserfolg für die Bremer Polizei: Mit Hilfe künstlicher DNA wird der Täter eines Spielbanküberfalls schnell überführt und inhaftiert. Zeit für Hauptkommissarin Evernich, ein paar Tage Urlaub zu nehmen und sich ihrem sterbenskranken Vater zu widmen. Doch kaum hat sie sich ausgeklinkt, wird der Inhaftierte tot in seiner Zelle gefunden. Selbstmord? Oder ein Mord unter Gefangenen? Evernichts Assistent Claas und Staatsan-

walt Kurt Gröninger müssen in diesem Fall erstmals ohne die erfahrene Kommissarin auskommen. Dass sie einander nicht sonderlich mögen, ist dabei nicht einmal das größte Problem. Auch ihre Ermittlungsmethoden könnten unterschiedlicher nicht sein: Claas lässt sich undercover ins Gefängnis einschleusen und verfolgt eine heiße Spur unter den Insassen, während Gröninger bei seinen Nachforschungen immer größere Zweifel an der Schuld des toten Häftlings bekommt. Doch auch Evernich, die mit ansehen muss, wie der vermeintlich klare und öffentlichkeitswirksame Fall immer mehr ins Dickicht politischer und wirtschaftlicher Interessen gerät, erfährt am Sterbebett ihres Vaters ein dunkles Geheimnis

...

John von Düffel, geboren 1966 in Göttingen, aufgewachsen u.a. in Londonderry, Irland, Vermillion South-Dakota (USA) und Oldenburg i. O./ Niedersachsen. Studium der Philosophie und Volkswirtschaft in Stirling/Schottland und Freiburg im Breisgau. Promotion 1989 über Erkenntnistheorie. Seit 1991 Dramaturg an verschiedenen Theatern in Stendal, Oldenburg, Basel, Bonn und von 2000-2009 am Thalia Theater Hamburg. Zur Zeit Dramaturg am Deutschen Theater Berlin. Autor zahlreicher Theaterstücke, Bearbeitungen, Prosa (zuletzt "Beste Jahre", 2007), Essays und Hörspiele, mehrere Preise (u.a. Nicolas-Born-Preis 2006 für deutschsprachige Gegenwartsliteratur).

25.05. Fr., 19.05-20.00 Uhr

Seenot

Niederdeutsches Hörspiel von Erich R. Andersen

Mitwirkende: Bernd Poppe, Ursula Hinrichs, Hasso Henke, Wolfgang Schenck, Dirk Böhling

Regie: Jochen Schütt

RB/NDR 1989 / Länge: 40'03 / Wiederholung

Schwerer Sturm, das Schiff bricht mitten im Ozean auseinander, zwei Menschen finden sich auf einer Rettungsinsel wieder. Zwei Menschen, die sich nicht gekannt haben: Sie, vierzig, geradeheraus und pragmatisch. Er, zwanzig, unsicher und pessimistisch. Was diesen beiden Menschen in dieser erzwungenen Intimität miteinander geschieht, das ist die Geschichte dieses Hörspiels.

Erich R. Andersen, geboren 1937 in Westerland, war sechs Jahre lang Seemann und als Elektronik-Ingenieur für viele Jahre Entwicklungsleiter in der Industrie, seit 1996 in Pension. Er schreibt neben hochdeutscher Lyrik und Sachprosa auch für das plattdeutsche Theater und seit 1986 niederdeutsche Hörspiele für Radio Bremen. In Bad Bevensen wurde ihm für seine Hörspielarbeit der Hans-Henning-Holm-Preis 2002 verliehen.

Pfingstsonntag

27.05. So., 20.05-22.00 Uhr

Grimmland – ein Märchenprojekt

Grimmsche Märchen neu interpretiert

Mitwirkende: Ulrike Krumbiegel

Regie: Holger Rink

Goethe Institut Rom/ RB 2012 / Länge: ca. 100' / Erstsending

Die Kinder- und Hausmärchen der Gebrüder Grimm gehören nicht nur zum Kanon deutscher Literatur, in ganz Europa werden sie bis heute gelesen und von Generation zu Generation weitergereicht. 2012 ist der 200. Jahrestag ihrer Erstveröffentlichung. Aus diesem Anlass hat das Goethe-Institut in Rom in Zusammenarbeit mit Radio Bremen das deutsch-italienische Projekt für Erwachsene realisiert: „Grimmland – Grimms Märchen im Hier und Jetzt“. Ist „Hans im Glück“, der sich nach und nach vom Ballast des Besitzes befreit und am Ende nichts mehr hat, in Zeiten expandierender Finanzmärkte der Dumme oder verkörpert er die Vision eines guten Lebens? Auf Fragen nach der Aktualität der Grimmschen Mär

chen, danach was sie heute (noch) leisten können, wurden 14 AutorenInnen aus Deutschland und Italien angesprochen und um ihre Sicht gebeten. Die Schriftsteller aus beiden Ländern haben einzelne Märchen nach ihrer Wahl neu geschrieben, neu interpretiert und in Bezug zur Gegenwart gesetzt. So tauchen in dem Märchen „Die drei Sprachen“ 20 aufstrebende Politiker auf und in „Die Rose“ ist der Ort des Geschehens die Londoner U-Bahn. In „Johannes und Margarete“ geht es um Hänsel und Gretel, doch statt einer Hexe ist ihr Gegenüber ein 16-jähriger Jugendlicher aus einem problematischen Elternhaus ... In dieser Sendung wird eine Auswahl der neu produzierten Märchen vorgestellt.

Pfingstmontag

28.05. Mo., 20.05-22.00 Uhr

Magma

Hörspiel von Werner Fritsch

Mitwirkender: Michael Altmann

Regie: Werner Fritsch

hr 2011 / Länge: 77'18 / Übernahme

anschließend:

Ein Gespräch mit Werner Fritsch

RB 2012 / Länge: ca. 30' / Ursendung

Original Siggis, mit einem Ohr immer am Puls der Zeit, dem Weltempfänger. Doch was dort als Welt herausdröhnt, kennt er schon lange. „Tod, wo ist dein Stachel?“, ruft er, der alte Herzenspirat, nachdem Maja, seine Maja ihn sang- und klanglos verlassen hat, wie er seinerzeit die Fremdenlegion. Jetzt taumelt er mit geladener Pistole auf dem Karneval herum, doch er wird die Bilder seines Lebens nicht los: grausame Folterungen in Afrika, nach seiner Desertion strafversetzt nach Mururoa, wo er schutzlos den französischen Atomtests ausgesetzt war. Sein Herz, ein brennendes Ölfeld. Doch Siggis hat überlebt und wünscht sich einmal noch, ein einziges Mal, seine schönste Zeit zurück – zusammen mit Maja, die mit ihren Schleiern jongliert und er, der sie mit seinem Säbel in Stücke schneidet. Seine ganz große Schau - No Show!

„Ich hab gespürt ... Wie der Stein in der Brust, der mich wundschlug Tag für Tag ... Traum um Traum ... Magma geworden ist. Durch die Liebe.“

Doch hinter jeder Karnevalsmaske lauert sein Verfolger, die Vergangenheit ...

In einem weiteren großen Monolog verwandelt Werner Fritsch auf unnachahmliche Weise Siggis kolossalen Bilder- und Bewusstseinstaumel in eine nicht weniger mächtige Sprache.

Werner Fritsch, geboren 1960, lebte bis 1991 in München, heute in Berlin. Prosa, Theaterstücke, Hörspiele und Filme. Zahlreiche Auszeichnungen.

01.06. Fr., 19.05-20.00 Uhr**Landpfarrer Fentzloffs Nachtbücher**

Hörspiel von Christian Schiller und Marianne Wendt

Mitwirkende: Ulrich Fentzloff, Ingo Hülsmann

Komposition und Gesang: Hilde Kappes

Regie: Marianne Wendt/ Christian Schiller

DLRKultur 2011 / Länge: 53'53 (gek. Fassung) / Übernahme

Ein Pfarrer leidet unter Schlaflosigkeit. Tagsüber ist er Vertrauensperson für seine Gemeinde. Nachts versucht Ulrich Fentzloff selbst seinen Gott zu begreifen. Seit 2005 erscheint sein „Tagebuch eines Landpfarrers“ im Netz. Die poetischen Selbstvergewisserungen handeln von der täglichen Arbeit für die Lebenden und die Toten, von Landschaft, Literatur und Musik. Ausdruckskraft und Stil seiner nächtlichen Existenz sind aus der Zeit gefallen. Die Autoren haben den Landpfarrer am Bodensee besucht, an einem „gewissermaßen normalen Samstag: ein Gärtchen, grenzend an den Wahnsinn; aber verwildert und blühend und schön; ein Samstag eben, würzig wie eine Laugenbrezel und bitter wie ein zu lange gezogener Tee“.

Marianne Wendt und Christian Schiller, beide 1974 geboren, arbeiten als Autoren und Regisseure für Film, Theater und Radio.

08.06. Fr., 19.05-20.00 Uhr**Dree Damen oolt un ünnerscheedlich**

Niederdeutsches Hörspiel von Erich R. Andersen

Mitwirkende: Uta Stammer, Renate Delfs, Edda Loges,

Birte Kretschmer, Bernd Poppe

Musik: Jens Kommnik

Regie: Ilka Bartels

RB/NDR 2012 / Länge: 49'29 / Ursendung

Ina und Axel machen einen Spaziergang am Deich. Von ferne sehen sie drei alte Damen, die auf einer Bank sitzen. Worüber reden sie wohl? Wir hören ihnen zu: Sie haben keine Angst vorm Alter, keine Angst vor Einsamkeit und fürchten auch nicht den Tod. Mit der Zeit zeigen sie nur eine kleine Schwäche: Sie schummeln sich die Wahrheit ein bisschen zu recht ...

Erich R. Andersen, geboren 1937 in Westerland, war sechs Jahre lang Seemann und als Elektronik-Ingenieur für viele Jahre Entwicklungsleiter in der Industrie, seit 1996 in Pension. Er schreibt neben hochdeutscher Lyrik und Sachprosa auch für das plattdeutsche Theater und seit 1986 niederdeutsche Hörspiele für Radio Bremen. In Bad Bevensen wurde ihm für seine Hörspielarbeit der Hans-Henning-Holm-Preis 2002 verliehen.

15.06. Fr., 19.05-20.00 Uhr

ARD Radio Tatort

Touristen

Kriminal-Hörspiel von Tom Peuckert

Mitwirkende: Alexander Khuon, Schorty Scheumann, Judy Winter, Ernst Jacobi, Arved

Birnbaum, Jockel Tschiersch, David Ruland, Errol Shaker

Musik: Ralf Haarmann

Gesang: Lina Paul

Regie: Nikolai von Koslowski

RBB 2012 / Länge: 54'29 / Übernahme

Die Berliner Hauptkommissarin Katharina Holz ist tot. Es war Suizid, daran besteht kein Zweifel. Für Oberkommissar Polanski, ihren engsten Mitarbeiter, ist das Ereignis eine see-liche Katastrophe. Dieser Selbstmord hat ihn vollkommen überrascht. Trägt er durch seine Ahnungslosigkeit eine Mitschuld am Tod seiner Kollegin? Während in Berliner Medien über ein neues Mobbing-Opfer bei der Polizei spekuliert wird, stürzt sich Polanski verbissen in die Ermittlungen um den Mord an einem amerikanischen Touristen. Der Amerikaner wurde erschossen in einem billigen Hotelzimmer aufgefunden, scheinbar ein normaler Berlin-Besucher, aber in seinem Gepäck findet sich eine rätselhafte historische Fotografie. Eine Spur führt zu einem Paar - zwei älteren Leuten, die sich ebenfalls als Touristen in der Stadt aufhalten. Das Paar besucht die Stätten einstigen jüdischen Lebens in Berlin. Aber irgend etwas scheint mit ihnen nicht zu stimmen.

Tom Peuckert, geboren 1962 in Leipzig, Studium der Theaterwissenschaften. Freier Autor, Theaterregisseur, Dokumentarfilmer und Hörspielautor.

22.06. Fr., 19.05-20.00 Uhr

Een Stück von't Glück

Heiteres Niederdeutsches Hörspiel

von Gerhard Bohde

Mitwirkende: Jochen Schenck, Hans-Jürgen Ott, Elsbeth Kwintmeyer, Margarete Dahle u.v.a.

Regie: Bernd Wiegmann

RB/NDR 1979 / Länge: 54'02 / Wiederholung

Die Geschichten um die beiden „reinen Toren“, die Fischer Sophus und Sönke von einer nordfriesischen Insel, die Gerhard Bohde in den 60er- und 70er-Jahren schrieb, erfreuten sich zu ihrer Zeit großer Beliebtheit unter den Freunden niederdeutscher Hörspiele. In diesem Stück heuern Sophus und Sönke auf einem Frachtschiff an und erleben eine Reihe von schrägen Abenteuern. Aber ihre Naivität macht sie unverletzlich.

Gerhard Bohde wurde 1921 in Wyk auf Föhr geboren, brach mit 15 Jahren seine Lehre ab und fuhr zur See. Nach dem Krieg wurde er zunächst Kaufmann und dann Soldat, aber aus den frühen Erfahrungen der Seefahrts-Zeit schöpft er den Stoff für seine Autorentätigkeit, die er erst 1967 begann. Außer zwanzig Hörspielen hat er auch Stücke für das Ohnsorg-Theater und ein Buch über seine Jugend auf See geschrieben.

29.06. Fr., 19.05-20.00 Uhr

GPS Dream Lover

Hörspiel von Christine Wunnicke

Mitwirkende: Matthias Matschke, Susanne Schrader, Stefanie Schimanski, Heidi Jürgens, Otmar Willi Weber, Claus Wilkens, Holger Postler

Violine: Maike Kremp

Regie: Holger Rink

RB 2008 / Länge: 47'43 / Wiederholung

Dem Kühlschrank seine Sorgen anvertraut oder den PC auf das Übelste beschimpft? - Fast jeder hat schon einmal mit einem widerspenstigen Elektrogerät gesprochen. Martin, dem „Mann im Auto“, Protagonist in „GPS - Dream Lover“, ergeht es nicht anders. Martin ist seit zwei Jahren Single, sein Tagesablauf besteht hauptsächlich aus Chatten (besonders in Opel- und GPS-Foren), aus Kaffeetrinken und Auto fahren. Was sich zunächst wie ein Programmierfehler seiner neuen GPS-Software anhört, gewinnt für ihn allmählich immer mehr an Realität: Die schöne Frauenstimme seines Navigationsgerätes verwickelt ihn zuneh-

mend in einen innigen Dialog. Martin überlegt: Offensichtlich enthält das Gerät ein lernfähiges Sprachprogramm - oder? Martin spricht und redet mit der Stimme schon bald in großer Vertrautheit und Nähe wie mit einer Geliebten, er antwortet ihr in einer wahren Liebestrunkenheit. Die Trance, in die die GPS-Stimme ihn versetzt, lässt ihn schließlich eine Anhalterin mitnehmen. Denn das eloquente Navigationsgerät mit der attraktiven Stimme und dem klingenden Namen „G.P.S.D.L. 001 – Unterstrich – klein-b“ wünscht sich nichts sehnlicher als einen eigenen Körper, um mit ihrem Martin auch richtig zusammen sein zu können ...

Christine Wunnicke, geboren 1966, lebt als freie Autorin in München. Sie hat zahlreiche Musikfeatures und Hörspiele geschrieben, davon viele für Radio Bremen, u.a. „We are a happy family“ (2001), „Start me up“ (2002) und „Brabant“ (2005). Veröffentlichte bisher die Romane („Fortescues Fabrik“, „Jetlag“, „Die Nachtigall des Zaren“, „Die Kunst der Bestimmung“) und „Serenity“ (2008) und hat Gedichte von John Wilmot, Earl of Rochester, übersetzt und herausgegeben („Der kleine Wüstling“).
